



Salzwedel

17.09. 2003 – 21.09.2003

„Grenzwege“

Die romantische, verträumte Kleinstadt liegt im Nordwesten der Altmark, an den Flüssen Jeetze und Dumme, ist Hanse- und Kreisstadt und Gastgeber der 12. Landesliteraturtage des Landes Sachsen-Anhalt. Vielen bekannt durch den Arendsee, der ganz in der Nähe liegt, und dem berühmten Baumkuchen.

Der alte Name Soltwielele weist auf eine Furt durch die Jeetze hin, die zum Durchqueren der alten Salzstraße von Lüneburg nach Magdeburg genutzt wurde. Zur Sicherung entstand hier schon im 9. Jahrhundert eine Burg.

Die in den 20er Jahren gegründeten Siedlungen im Stil und nach den Ideen des Bauhauses stehen heute unter Denkmalschutz. Imposante mittelalterliche Bauten und Fachwerkhäuser, malerisch gelegene Dörfer mit ihren romanischen Feldsteinkirchen aus dem 12./13. Jahrhundert sowie die Nordroute der „Straße der Romanik“ laden zu einem Besuch ein. Geschichtsträchtig präsentieren sich romanische sowie gotische Kirchen.

Der Landstrich ist geprägt von einer intakten Natur. Dort findet man z.B. das Niederungsmoorgebiet des Drömlings, die Colbitz - Letzlinger Heide und den Klötzer Forst. Zentral im Altmarkkreis liegt das reizvolle Tal des Flüsschens Milde, der Kalbesche Werder sowie die idyllische Hügel- und Waldlandschaft der altmärkischen Schweiz.

12. Landesliteraturtage in Salzwedel 2003

„Grenzwege“ führten uns nach Salzwedel. Die Stadt wählte ihr Motto auf Grund der Lage an der ehemaligen Grenze, die vor gar nicht allzu langer Zeit eine Schnittlinie zweier ideologischer Systeme bildete, zum heutigen **Nachbarbundesland** Niedersachsen. Als Hintergrund dienen die durchaus ambivalenten Erfahrungen der hier Lebenden mit dem ehemaligen „Grenzland“, aber auch weil es Grenzen überall in unserem Leben gibt. Diese gilt es zu überwinden oder zu akzeptieren. „So ist es verständlich, dass die meisten Menschen auch heute noch, dreizehn Jahre nach der Grenzöffnung, vom Leben mit dieser Grenze geprägt sind. Dabei ist die örtliche Nähe zum „Klassenfeind“ eine nicht zu unterschätzende Erfahrung, auch oder vor allem im täglichen Leben“. Diese Erfahrungen waren durchaus nicht immer nur deprimierend und negativ. Schließlich haben die Menschen hier auch gelebt und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Das Literaturfest hatte sich auf vielfältigen Wegen diesem Themenkomplex zu nähern versucht. An fünf Tagen haben rund 50 Autoren in und um Salzwedel Kostproben aus ihren Werken dargeboten. Neben dem offiziellen Programm gab es eine Reihe von literarischen und kulturellen Aktionen vor und während der Literaturtage, die für ein vielseitiges Erleben der alten Hansestadt sorgten.

Am 17.09.2003 wurden die 12. Landesliteraturtage offiziell mit einer feierlichen Veranstaltung vom Kultusminister, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz eröffnet. Neben Grußworten der einzelnen Veranstalter hielt Axel Kahrs, Autor und literarischer Wegbegleiter zur Wende, die Festrede zum Motto „Grenzwege“.

Der Tag war mit vielen Lesungen an Schulen ausgebucht. So z.B., ein interessanter Vortrag über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Weltreligionen mit Mostafa Arki aus Hildesheim.

Abends stand schon der erste Höhepunkt auf dem Plan, eine Lesung und Gespräche mit Friedrich Schorlemmer. Unter dem Titel „Nicht nur vom Brot allein – Leben in einer verletzbaren Welt“ haben die Gäste seine Gedanken zu den politischen Geschehnissen erfahren dürfen. Zur gleichen Zeit hatte der Rotary - Club zu einer Lesung und Gesprächen mit Elisabeth Graul geladen. Die Autorin schöpft für ihre literarischen Arbeiten aus ihren schlimmen Erfahrungen unter der DDR-Herrschaft, wo sie in politischer Haft eingesperrt hatte.

Am folgenden Tag, nach weiteren 17 Lesungen – verteilt auf das Kreisgebiet, wurde am Abend nach Barnebeck, direkt an der ehemaligen Grenze, zu einer Tandemlesung mit Rita Linke und Marianne Rieger eingeladen.

Senioren hatten sich Rainer Schulze ausgeliehen, um von ihm Heiteres über die kleinen menschlichen Schwächen zu hören. Der Friedrich- Bödeker- Kreis lud zu einer feierlichen Veranstaltung ein. Im Vorfeld der Literaturtage rief dieser alle Schüler weit und breit dazu auf, selbst zu schreiben. Einige der Beiträge konnten an diesem Nachmittag von den Kinder und Jugendlichen zu Gehör gebracht werden.

12. Landesliteraturtage in Salzwedel 2003

Allen Einsendern von schriftlichen Proben wurde im Rahmen der Literaturtage die Möglichkeit gegeben, an einer Schreibwerkstatt mit erfahrenen Autoren teilzunehmen.

Es wurde zu einer LiteraTour durch Salzwedel eingeladen. Dies ist eine Stadtführung, die sich speziell mit den zu Salzwedel gehörenden Literaten beschäftigt. Abends musste man sich dann entscheiden, nimmt man an einem musikalisch-literarischen Programm teil, oder an „Die lange Nacht der Poesie“ mit Autoren aus Sachsen-Anhalt, der Gruppe Liederjan sowie Zauberei, Varietè und Pantomime.

Nach diesem Highlight ging es am Wochenende ohne Unterbrechung literarisch weiter. Im Innenstadtbereich präsentierten sich sachsen-anhaltinische Verlage mit ihren Produkten.

Für Jugendliche gab es wieder mehrere Lesungen. Am Hafen z.B. las Evelyn Aissa Maadaoni aus „Unterwegs nach Afrika“. Die Autorin behandelt vorwiegend Themen über das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Jugendlichen.

Es gab „Ein wein-literarischer Abend - heitere, poetisch-prosaische Texte für Weinfreunde, Lebenskünstler und Grenzgänger“, ein musikalisch-literarisches Programm mit dem Thema „Heiteres aus der Altmark“ und im Anschluss an eine Lesung des russischen Autors Wladimir Kaminer eine Disco mit russischer Rockmusik.

Auch der letzte Tag hielt noch einige Höhepunkte bereit. Noch einmal lasen regionale Autoren aus ihren Werken, Ralf Meyer und Werner Makowski leiteten zwei Schreibwerkstätten für Nachwuchsautoren. Mit einem Glanzpunkt, der „Ost-West-Satire“ - ein Programm der Reihe Jazz-Lyrik-Prosa, klangen die 12. Landesliteraturtage aus.

Das Spektrum von Lesungen, Ausstellungen und Aufführungen sollten nicht nur die Literaturfreunde ansprechen, sondern auch Neugierde bei jenen wecken, die bisher der Literatur zurückhaltend gegenüberstanden. Die Lesungen fanden an den verschiedensten Orten und Plätzen statt. Die Veranstaltungen spiegelten die Vielfalt von der Stadt und der Region wieder und bezogen alle potentielle Interessengruppen mit ein, auch wenn sie nicht alle in den zeitlichen Rahmen untergebracht werden konnten. So hatten einige vor und andere nach den Literaturtagen die Möglichkeit sich zu präsentieren. Auch das Thema „Hanse“ wurde in das Konzept der Literaturtage mit einbezogen. Ist sie doch ein Beispiel für das über Jahrhunderte dauernde Wechselspiel unterschiedlichster Grenzsetzungen, -ziehungen und -auflösungen.

Beteiligte Autoren

<i>Albrecht Franke</i>	<i>Norbert Eisold</i>
<i>Andre Schinkel</i>	<i>Ronald W. Gruner</i>
<i>Angelika Sinn</i>	<i>Dr. Kurt Wunsch</i>
<i>Arki Mostafa</i>	<i>Elke Domhardt</i>
<i>Astrid Lüders</i>	<i>Simone Leppert</i>
<i>Birgit Herkula</i>	<i>Christoph Kuhn</i>
<i>Dieter Mucke</i>	<i>Wolfgang Rüb</i>
<i>Dietmar Kruczek</i>	<i>Laszlo Csiba</i>
<i>Dr. Christina Seidel</i>	<i>Doris Claudia Mandel</i>
<i>Elisabeth Graul</i>	<i>Siegfried Maäß</i>
<i>Evelyn Aissa Maadaoui</i>	<i>Christina Kappe</i>
<i>Harald Korall</i>	<i>Gudrun Billowie</i>
<i>Ingrid Hahnfeld</i>	<i>Hans-Joachim Krenzke</i>
<i>Kai Engelke</i>	<i>Dirk Heidicke</i>
<i>Manfred Helmecke</i>	<i>Monika Helmecke</i>
<i>Marianne Rieger</i>	<i>Martin Meißner</i>
<i>Peter Biele</i>	<i>Jürgen Jankofsky</i>
<i>Rainer Schulze</i>	<i>Diana Kokot</i>
<i>Reiner Bonack</i>	<i>Torsten Olle</i>
<i>Reinhard Jirgl</i>	<i>Rita Linke</i>
<i>Reinhardt O. Hahn</i>	<i>Ursula Hörig</i>
<i>Roland Rittig</i>	<i>Hanns H. F. Schmidt</i>
<i>Wladimir Kaminer</i>	<i>Herbert O. Glattauer</i>